

# Seine alte Pfarrei lässt Günther Sondorfer hochleben

## Langjähriger Altreichenauer Pfarrer wurde vor 40 Jahren zum Priester geweiht – Überraschungsfest, Brotzeit und Hausbank als Geschenk

Von Ludwig Süß

**Altreichenau.** „Wenn Sie mal nicht wissen, was Sie tun sollen, kommen Sie einfach nach Altreichenau. Hier sind Sie immer herzlich willkommen.“ Diesen Schlusssatz sagte Kirchenpfleger Georg Stadler bei der Verabschiedung von Günther Sondorfer als Pfarrer von Altreichenau im August 2007. Das war nicht einfach so dahin gesagt. Weil ihr Pfarrer i.R. gerade Urlaubsvertretung für Monsignore Klaus Hoheisel machte, nutzten sie die willkommene Gelegenheit, mit ihm sein 40-jähriges Priesterjubiläum zu feiern.

Angeführt von der Blaskapelle Neureichenau begleiteten kirchliche und weltliche Gruppierungen und Vereine, Ministranten, Kommunion- und Firmkinder, Bürgermeister und Gemeinderäte, den Jubilar und Monsignore Klaus Hoheisel von der Ortsmitte zur Pfarrkirche St. Sigismund.

### Der Mensch im Mittelpunkt

Pfarrgemeinderats-Vorsitzende Margot Paster dankte zu Beginn des Gottesdienstes dem Priesterjubililar für die Dienste am Altar und an den Mitmenschen während seiner 26 Jahre als Pfarrer von Altreichenau. Vor allem sein gelebtes Glaubensverständnis, sein Engagement für Kranke und das „Dabei sein und Mitfeiern“ in und mit der Pfarrei sei sehr geschätzt worden. Er habe stets den Menschen gesehen und oft seine eigene Person zurück gestellt. Und weiter: „Für Sie



**Testen die Hausbank:** Monsignore Klaus Hoheisel (v.l.), Pfarrer i.R. Günther Sondorfer und Bürgermeister Walter Bermann.

ist Priester kein Beruf sondern Berufung“. Margot Paster dankte aber auch dem „Baumeister“ für die Sanierungen an und in der Kirche, und das größte Vorhaben, den neuen Pfarrhof mit dem Pfarrzentrum. Um diese werde Altreichenau noch oft beneidet.

Als Zeichen der Verbundenheit überreichte sie Rosen in den Kirchenfarben gelb und weiß, die anschließend von den Firmlingen und Kommunionkindern auf die Zahl 40 vervollständigt wurden, symbolisch passend zum Jubiläum.

Eine besonders schöne Idee hatten die Ministranten, sie gratulierten mit einem „Gebetsblumenstrauß“ aus Rosen in den Farben der Liturgie. Jonas Hödl wünschte im Namen der „Minis“, „dass diese Gebete wie Weihrauch aufsteigen zu unserem himmlischen Vater, der Sie stärken, beschützen und gesund erhalten wolle“.

Günther Sondorfer nahm in sei-



**Der Priesterjubililar** mit seinem Bruder Josef (v.l.), seiner Schwester Margaria, Priorin des Dominikanerklosters in Altenhohenau, und seiner Schwester Anna.

ner Predigt den Faden aus dem Sonntagsevangelium auf, wo Jesus das Gleichnis vom Sämann erzählt. „Jesus selbst ist der Sämann, das Wort Gottes ist das Samenkorn, die Verschiedenheit der Menschen sind die Bodenarten.“ Es komme darauf an, ob die Botschaft auf fruchtbaren Boden falle und verwurzeln könne. Deshalb das Wort Jesu: „Wer Ohren hat, der höre.“



**Georg Stadler** überreicht den Brotzeitkorb. Mit im Bild: Margot Paster



**Der Priesterjubililar** mit seinem Bruder Josef (v.l.), seiner Schwester Margaria, Priorin des Dominikanerklosters in Altenhohenau, und seiner Schwester Anna.

Bürgermeister Walter Bermann verglich mit humorvollen Worten sein Amt mit dem des Priesters. Während der Bürgermeister nur für das „Diesseits“ seiner Bürger zuständig sei, seien es beim Priester das „Diesseits und Jenseits“. Er lobte Pfarrer Sondorfer als gefühlvoll und zurückhaltenden Menschen und stellte fest: „Als Priester und Pfarrer haben Sie in Altreichenau tiefe Spuren hinterlassen.“

Kirchenpfleger Georg Stadler überbrachte die Glückwünsche der Kirchenverwaltung und der ganzen Pfarrei. Er dankte Monsignore Hoheisel, den Vertretern der Gemeinden, den Vereinen und allen für die Teilnahme am Festtag und für die Vorbereitung. Stadler freute sich, dass auch zwei Schwestern und der Bruder des Jubilars sowie Freunde und Bekannte aus Oberdiendorf gekommen waren. Als „kleine Aufmerksamkeiten“ erhielt der „Ruheständler“ zunächst eine kleine Brotzeit. Die dazu gehörende handgefertigte Sitzbank, ein Geschenk der Pfarrei und der Gemeinde, bekam er beim anschließenden Sekttempfang vor der Kirche. Viele Pfarrangehörige haben ihm dort die Hand geschüttelt und: Das Ständchen der Blaskapelle durfte natürlich nicht fehlen.

### Heimliche Vorbereitungen

Pfarrer Günther Sondorfer ist ein bescheidener, herzlicher Mensch. Wäre er vorher gefragt worden, er hätte vermutlich gesagt, „machts cho große Sach d'raus“. Aber man hat ihn eben nicht gefragt. In aller Stille wurde organisiert und vorbereitet, eingeladen, die Kirche geschmückt und vieles mehr. Aber das kenne er von den Altreichenauern ja, meinte Margot Paster. War er zu Beginn des Gottesdienstes angesichts des herzlichen Empfangs noch gerührt, brachte er am Schluss große Freu-

de und Dank zum Ausdruck. Für die Glückwünsche, die lobenden Worte, die Geschenke, für Arbeit und Mühen und für den Festtag selber. Der Kirchenchor unter Leitung von Christine Seibold hatte eine seiner Lieblingsmessen gesungen. Mit dem irischen Siedler „Bis wir uns einmal wieder sehen, halte Gott Dich fest in seiner Hand“, wünschten sie ihm Gottes Segen.

### SEIN LEBEN UND WIRKEN

Pfarrer Günther Sondorfer ist im Dezember 1941 in Oberdiendorf, Landkreis Passau geboren. Er wuchs in einer Großfamilie mit acht Geschwistern auf, besuchte dort die Volksschule und schloss anschließend eine kaufmännische Lehre ab. Sein Vater war Gemeindeglieder, die Mutter Hausfrau. Beim Ministerium im Kloster Thyrnau inspirierte ihn der dortige Pfarrer zum Priesterberuf.

Sondorfer holte das Abitur nach, studierte anschließend Theologie und wurde 1971 in Passau zum Priester geweiht. Seine ersten Kooperatorstellen waren zunächst drei Jahre in Passau-Innstadt und anschließend sieben Jahre in Arnsdorf im Rottal. Im September 1981 übertrug ihm Bischof Antonius Hofmann die erste (und letzte) Pfarrei Altreichenau.

Der Ruheständler wohnt in seinem Haus in Büchelberg. Als Priester feiert er regelmäßig Gottesdienste mit den Schwestern im Kloster Thyrnau. Darüber hinaus ist er in den Pfarreien als Aushilfe und Vertretung gefragt und gern gesehen.



### Rallye-Legende im Goldenen Buch

**Röhrnbach.** Seine Unterschrift ist so schwungvoll und kurvig wie so manche Strecke, auf der er sich schon als versierter Rallye-Pilot gezeigt hat. Nun steht eben diese Unterschrift von Rallye-Legende Walter Röhl im Goldenen Buch der Marktgemeinde Röhrnbach. Bürgermeister Josef Gustmiel (von links) hatte es aus Anlass der so gut ge-

lungenen „Bayerwald Historic Trophy“ (wir berichteten gestern) zum Treffen der Fahrer mitgebracht und ließ sich in ihm Walter Röhl und Cheforganisator Helge Jensen verewigen. „Es war super bei Euch in Röhrnbach“ – das haben die beiden und ihre Mitfahrer zwar nicht mit ins Buch geschrieben, aber als Kompliment deutlich gemacht. – rs/Foto: Ilg

### Weiblicher „Rambo“ flüchtet nach Unfall

#### Zeugen verfolgen die rasante Dame

**Aicha vorm Wald.** Szenen, wie man sie sonst aus Actionfilmen im Fernsehen kennt, haben sich am späten Samstagabend in der Gemeinde Aicha vorm Wald abgespielt.

Am späten Abend gegen 22.45 Uhr beobachteten mehrere Zeugen, wie ein Auto in Weferting auf der Hauptstraße in Richtung Minsing fuhr und in „Rambo-Manier“ gegen einen Wagen stieß, der am rechten Fahrbahnrand in entgegengesetzter Fahrtrichtung abgestellt war.

Der Aufprall war so heftig, dass der Falschparker durch die Wucht einen Meter weit nach hinten verzettelt wurde.

Das aber kümmerte die Frau am Steuer nicht sonderlich. Sie fuhr ungeniert weiter, obwohl sie Schaden in Höhe von rund 8000 Euro

an dem anderen Wagen angerichtet hatte.

Die Zeugen reagierten geistesgegenwärtig und verfolgten den flüchtenden Pkw bis zum Wohnort des Halters in der Gemeinde Aicha vorm Wald und informierten unterdessen auch die Polizei. Als die Fahrerin ausstieg, gelang es den Zeugen auch noch, sie auf den Unfall anzusprechen. Doch dann verschwand die Frau unter einem Vorwand in einem Mehrfamilienhaus – und war danach unfindbar.

Das vor dem Anwesen geparkte Unfallfahrzeug wurde sichergestellt und abgeschleppt. Gegen die Frau wird nun wegen unerlaubten Entfernens vom Unfallort ermittelt. An ihrem vorne rechts beschädigten Fahrzeug dürfte ebenfalls Schaden in Höhe von etwa 8000 Euro entstanden sein. – pnp

### NAMEN UND NOTIZEN

#### Zwei Landwirte zeigen Flagge bei Sternfahrt



**Röhrnbach.** Bäuerinnen und Bauern der „Jungen Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft“ (jABL) und des Bundesverbands Deutscher Milchviehhalter (BDM) haben sich unlängst zu einer großen Bauernsternfahrt mit Ziel Kanzleramt Berlin aufgemacht. Unter dem Motto „Frau Merkel – Mut zum Umdenken! Industrielle Landwirtschaft stoppen! Die Zukunft ist bäuerlich-ökologisch-fair“ waren die Sternfahrerinnen und -fahrer zehn Tage lang quer durch Deutschland unterwegs, um auch auf vielen Veranstaltungen in Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern für eine Neuausrichtung der Agrarpolitik zu werben. Aus der Region machten sich die Landwirte **Ludwig Kasberger** (im Bild 2.v.r.) aus Steinerleinbach und **Franz Schröger** (r.) vom Köpplhof mit ihren Traktoren auf den Weg nach Neumarkt in der Oberpfalz und begleiteten von dort aus den Corso eine Etappe lang, „um ein Zeichen zu setzen für eine bäuerliche, faire, tiergerechte und ökologische Landwirtschaftspolitik.“ – le/F: PNP

#### Mitgliederzuwachs bei den Gartlern hält an



**Grainet.** Der Mitgliederzuwachs beim Obst- und Gartenbauverein Grainet hält weiter an: Vorsitzende **Elisabeth Ilg** (im Bild links) konnte **Johanna Stadler** aus Hobelsberg (v. rechts mit Mutter Renate Stadler) als 199. Mitglied, **Renate Seibold** aus Oberseiberg als 200. sowie **Gudrun Gleibs** aus Grainet als 201. Vereinsmitglied begrüßen. „Besonders freue ich mich, dass unter dem Mitgliederzuwachs auch wieder ein Mitglied der Kinder- und Jugendgruppe Maulwürfe ist“, sagt Elisabeth Ilg. 56 Maulwürfe gibt es bereits. Zum Einstand wurden die Gartler mit einer Metallbüre für den eigenen Garten überrascht und mit der Dekoration wurde bereits das erste Saatgut für die begeisterten Hobbygartler mitgeliefert. – pnp/Foto: PNP

### Ein Sieben-Kilo-Fisch für Darius Jedralczycs

#### Er gewann das Hegefischen am Erlauzwieseler See – Gelungenes 39. Fischerfest



**Bei der Siegerehrung:** Von links der 2. Vorstand der Fischer, Franz Reif, 1. Vorstand Alois Eisner (hinten links) und Bürgermeister Josef Höppler (rechts) sowie Jugendwart Franz Nigl (3. von rechts) gratulierten Darius Jedralczycs (v. l.), Alex Raab und Raphael Müller zu ihren Fischfängen beim Hegefischen. – Foto: Hixsch

#### Von Volkmar Hixsch

**Waldkirchen.** Zwei Tage lang veranstaltete der Fischereiverein sein 39. Fischerfest. Gefeierte wurde im eigens aufgestellten Festzelt

neben dem idyllisch gelegenen Fischerhäusl an der Anlage am Waldgrund unterhalb Waldkirchen/Frischeck.

Ermittelt wurde dabei auch der neue Fischerkönig, der dem Wald-

kirchner Verein angehört und Darius Jedralczycs heißt. Unter den 44 Teilnehmern bei diesem Hegefischen am Erlauzwieseler Stausee, die 31 Fänge mit insgesamt 46,86 Kilogramm Karpfen, Zander,

Schleien, Forellen, Brachsen und Rotaugen verzeichneten, zog Darius einen sieben Kilogramm schweren Schuppenkarpfen an Land. Es folgten auf den Plätzen zwei und drei Alex Raab und Raphael Müller.

Doch auch diejenigen Fischer, welche nichts gefangen hatten, konnten vergnügte Stunden beim Fest erleben. Für die richtige Stimmung sorgten dabei am Samstag „Christoph und Andreas“ und am Sonntag die „Müller Buam“. Die Organisatoren mit Fischereivereinsvorstand Alois Eisner sen. und seinem Stellvertreter Franz Reif an der Spitze sowie viele freiwillige Helfer trugen das Ihrige dazu bei, dass keiner Hunger oder Durst zu leiden brauchte. Auf der Speisekarte standen unter anderem Filets von Zander und Dorsch sowie Fischsticks. So konnte es für die Besucher heißen: „Heute bleibt daheim die Küche kalt, wir gehen zum Fischerfest in den Sauwald.“

Bürgermeister Josef Höppler ging dabei, ebenso wie weitere Waldkirchen Honoratioren, mit gutem Beispiel voraus und gönnte sich auch ein paar vergnügte Stunden bei den Fischern.